

Bunte Overalls und weiße Mützen – deutsche Austauschschüler bestaunten die Walborg-Feierlichkeiten in Vasa

Publiziert 06.05.2023 09:27.

Merle Meine und *Julius Hollmann* vom Hermann-Böse-Gymnasium in Bremen sowie *Benjamin Björklund* vom Vasa övningsskolas gymnasium



Bild: Peter Lüttge / Yle

Beim ersten Besuch in Finnland, 16 Jahre alt und aus Deutschland, gibt es viel zu bestaunen.

Das finden zumindest *Merle Meine* und *Julius Hollmann* vom Hermann-Böse-Gymnasium in Bremen. Die beiden waren in der vergangenen Woche zu einem Gegenbesuch im Gymnasium Vasa övningsskola.

Ende April, Anfang Mai ist eine ziemlich gute Zeit, um Finnland und Vaasa zu besuchen, denn der Frühling steht vor der Tür und sowohl Valborg als auch der 1. Mai werden gefeiert.

Kalt

Aber das mit dem Frühling ist relativ, dachte *Merle*, die nicht so sehr an das Licht, sondern mehr an die Hitze dachte. Oder die fehlende Hitze. Überrascht war sie auch von der Sichtweise ihres Gastschülers.

- Meine Austauschpartnerin dachte, es sei schon Sommer für sie. Ich fand es sehr kalt und habe jeden Tag mindestens drei Schichten Kleidung getragen.



Merle Meine,
Bild: Peter Lüttge / Yle

Und auch während des Interviews im Foyer von Vasa övningsskola unter den wachsamen Augen der Statue von General Mannerheim ist *Merle* wirklich winterlich gekleidet.

Julius Hollmann stimmt ihr doch nicht ganz zu.

- Ich dachte, wir hatten echtes Traumwetter. Natürlich war es kalt, aber wir haben gestern bei unserem Besuch in Replot gemerkt, dass es ziemlich warm ist, solange man sich im Wald aufhält. Aber genau als man an der Küste und am Meer ankam, wurde es windig und sofort richtig kalt.

Bunt

Auch in Deutschland ist der 1. Mai ein Feiertag, der aber nicht besonders gefeiert wird. Daher waren die beiden ziemlich überrascht, dass es in Vasa eine Party gab. Oder ein Festival, wie *Merle* es ausdrückte.

- Ich habe noch nie erlebt, dass in Deutschland etwas gefeiert wird. Sie haben gerade frei von der Arbeit oder der Schule. Aber in Vasa wurde ausgelassen gefeiert.

Auch *Julius* war in der Stadt. Er hat sich das die Tradition mit den weissen Mützen angesehen und festgestellt, dass in Vaasa an Valborg und am 1. Mai wirklich etwas passiert. Vor allem aber fiel ihm eines auf:



Julius Hollmann.

Bild: Peter Lüttge / Yle

- Ich war sehr überrascht von all den Studenten und ihren bunten Overalls. Das kenne ich aus Deutschland überhaupt nicht. Am ersten Tag fragte ich meinen Gastschüler, was die vielen bunten Hosen zu bedeuten hätten.

Jugendliche und Alkohol

Und dann diese Sache mit der Jugend und dem Alkohol. Die Altersgrenze für den Kauf von Alkohol und dem Besuch einer Kneipe liegt in Deutschland bei 16 Jahren. Sowohl *Merle* als auch *Julius* haben also das Alter erreicht. Aber hier in Finnland hat es irgendwie nicht geklappt. Es war jedoch etwas, worüber sie vorher gesprochen hatten, also waren sie zumindest nicht überrascht.

- Die finnischen Austauschschüler waren schon einmal bei uns in Bremen und haben uns vorgewarnt.



Das Hermann-Böse-Gymnasium in Bremen hat ein sehr beeindruckendes Gebäude

Bild: Godewind

Es war fast das Gegenteil, dachte *Merle*.

- Es war vielleicht eine größere Umstellung für sie, weil sie in Bremen etwas tun konnten, was sie in Finnland nicht tun dürfen.

Bei uns war während des gesamten Interviews *Benjamin Björklund*, einer der Gastgeber für die deutschen Gäste. Da muss man einfach mal bei ihm nachfragen, ob das wirklich so war, als er in Bremen war.

- Es war fast so, als wäre man vorzeitig achtzehn geworden, als man nach Deutschland kam. Auf diese Weise machte es viel mehr Spaß, dorthin zu gehen, als vielleicht für sie, hierher zu kommen. Aber wir haben ihnen ziemlich gut erklärt, wie es hier ist, als wir dort waren. Dass wir hier genauso viel Spaß haben können wie dort, nur anders.



Benjamin Björklund ist einer der Gastgeber der Bremer Schüler

Bild: Peter Lüttge / Yle

Die digitale Schule

Abschließend wollte *Merle* noch über eine Sache sprechen, die sie für bemerkenswert hielt.

- Ich fand die Schule sehr modern. Das ist ein riesiger Unterschied, wenn man es mit Bremen vergleicht. Nicht nur, dass die Gebäude in einem viel besseren Zustand sind, sondern dass im Prinzip der gesamte Unterricht mit digitalen Hilfsmitteln stattfindet. Dass es überall Computer gibt und fast nichts mit Papier läuft. Es ist also wahrscheinlich ein großer Unterschied.

Und da hat sie wohl recht: Bremen ist nicht nur eine alte Hansestadt, sondern auch das kleinste Bundesland Deutschlands. Und einer der Ärmsten.

Die prekäre Situation der dortigen Schulen hat auch in Deutschland die Schlagzeilen erreicht, und es wurden Kolumnen über die schlechte digitale Aufstellung der Schulen geschrieben. Etwas, das *Merle* und Julius während der Corona-Zeit sehr deutlich erfahren durften.



Die alte Hansestadt Bremen liegt an der Wesermündung

Bild: Rami Tarawneh